

Museumspark Langes Tannen

Uetersen



◀ **Blühender Goldregen vor der Eingangsfassade**
Der Architekt dieses Hauses ist bis heute nicht bekannt. Heute beherbergt es ein Museum der Familie Lange. In der wieder-aufgebauten Schaune finden wechselnde Ausstellungen statt.
Foto: © Jürgen Ringenberg, 2001

- ab 1739
Aufbau des Langeschen Mühlenbetriebs nördlich von Uetersen
- vor 1824
Bau des klassizistischen Landhauses
- um 1830
Anlage eines ersten Blumengartens
- um 1840 bis 1903
Erste Dampfmühle Holsteins geht in Betrieb
- 1889
Windmühle brennt zum dritten Mal ab; Mühlenstumpf wird Wohnung des Verwalters
- ab 1909
Wohnhaus wird zu einem Landsitz umgebaut
- 1943
Sprengung des Schornsteins der ehem. Dampfmühle im Zweiten Weltkrieg
- 1979
Der letzte Eigentümer Werner Lange stirbt und vermacht seinen Besitz der Stadt Uetersen
- 1985
Nach Restaurierung Eröffnung des Museums Langes Tannen
- 1991
Wiederaufbau der 1990 abgebrannten Museumschaune
- 1997
Eintragung der Gesamtanlage in das Denkmalsbuch des Landes
- 2002
Gartenhistorisches Gutachten (Büro EGL, Hamburg) im Auftrag des Fördervereins Museum Langes Tannen e. V.

Ein frühindustrieller Landsitz im Kreis Pinneberg

Das heutige Areal des Museums Langes Tannen stellt ein einzigartiges Denkmalensemble der Landwirtschafts- und Industriegeschichte sowie der bürgerlichen Landhauskultur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts dar. Eingebettet zwischen Wiesen und Wäldern liegt das Museum im Übergangsbereich einer sandigen Moränenplatte der Saale-Eiszeit zur Niederung der Pinnau. An der Südsseite grenzt das Gelände an eine ehemalige Binnendüne. Die reiche Müllerfamilie Lange hatte Anfang des 19. Jahrhunderts einen großen Küchen- und Blumengarten anlegen lassen, wofür die Sanddüne ausgehoben und Gartenerde herangekarrt wurde. Seitdem umgeben Wälle den tiefer gelegenen Garten (heute Rasenplatz). Seinen Namen bekam der Landsitz »Langes Tannen« erst Ende des 19. Jahrhunderts, als die magere Dünenlandschaft nördlich des Hauses mit Kiefern aufgeforstet wurde, von denen heute nur noch wenige erhalten sind. Nördlich und westlich des Gebäudeensembles baute man bereits im 18. Jahrhundert zwei Steindämme durch die Niederungswiesen, damit die Bauern mit ihren Fuhrwerken Getreide anliefern konnten. Anfang des 20. Jahrhunderts bepflanzte der Eigentümer die südliche Zufahrt mit Kastanienbäumen. Unter Johann Peter (II.) und seiner Frau Cicilia geb. Kedenburg prosperierten Mühle und Getreidehandel, so dass im ersten Viertel des 19. Jahrhunderts das heute noch vorhandenen klassizistische Wohn- und Kontorhaus errichtet werden konnte.

Die größte Blütezeit erlebte der Langeschen Mühlenbetrieb, als um 1840 die erste Dampfmühle Holsteins hier in Betrieb genommen wurde und in der Folgezeit mit Aufhebung des Mühlenzwangs (1854), Einführung der Gewerbefreiheit (1869) und letztlich auch durch die Reichgründung 1871 Deutschlands Wirtschaft boomte. Neben Uetersen betrieb die Familie Lange auch die Mühlen in Neumühlen bei Kiel, in Altona und Reinbek.



▶ **Westfassade des klassizistischen Wohnhauses**
Beschnittene Linden rahmen das Wohnhaus. Der Erhalt und die Pflege der über 170 Jahre alten Bäume sind ein zentrales Anliegen der Gartenmalpflege.
Foto: Rosa Hipp, 2001

Nach Einstellung des Mühlenbetriebs Anfang des 20. Jahrhunderts und Abbruch der Wirtschaftsgebäude verwandelte sich das Anwesen in Uetersen mehr und mehr in einen vor den Toren der Stadt gelegenen bürgerlichen Wohnsitz.

Der letzte Eigentümer Werner Lange (1917–1979) vermachte sein gesamtes Anwesen 1979 der Stadt Uetersen mit der Auflage ein öffentliches Museum in seinem Wohnhaus zu eröffnen und die Umgebung als öffentlichen Park- und Erholungsraum umzugestalten. Mehrere Umgestaltungsvorschläge in den letzten Jahren mündeten 2002 in ein Entwicklungskonzept, in dem neben den Erholungsbedürfnissen der Bevölkerung, den Ansprüchen des Museums, sowie des Museumscafés im Mühlenstumpf auch gartenhistorische und naturschutzrechtliche Belange berücksichtigt wurden. Die Stiftung der Kreisparke Pinneberg und der Förderverein des Museums »Langes Tannen« beabsichtigen die Umsetzung der vorgestellten Maßnahmen in diesem Jahr.



▶ **Karte der historischen Strukturen und Elemente**
In dieser Karte des gartenhistorischen Gutachtens finden alle Erkenntnisse aus der Auswertung der historischen Pläne, Bilder und Texte Eingang. Maßstabsgerecht werden alle Elemente und Strukturen des Geländes auf der Grundlage einer vorhandenen Bestandsaufnahme (Kartierung) eingezeichnet.
Plan: Büro EGL Hamburg, 2002



▶ **Entwicklungsplan Büro EGL 2002**
Die vorgeschlagenen Maßnahmen dienen der Attraktivitätssteigerung für den Museumsbetrieb, der Wiederherstellung und Verdeutlichung der historischen Freiräume und Elemente sowie der Optimierung naturschutzrechtlicher Belange.
Plan: Büro EGL Hamburg, 2002

▶ **Ansicht von »Lange's Dampfmühle in Uetersen« von Südwesten nach einer Zeichnung von F. C. Müller, nach 1850**
Die heutige Feuchtwiese im Vordergrund wurde als Viehweide genutzt. Von links nach rechts kann man den Schornstein der Dampfmühle sehen, den Kohlenschauer daneben zum Lagern des Brennmaterials, den Kornspeicher, die Dampfmühle, die Windmühle, das Wohn- und Kontorhaus, das Waschhaus, das Bäckereigebäude sowie die Scheune.
Museum Langes Tannen, Uetersen

